

KIRCHE *in der* **KLINIK**



Evangelische und Katholische Seelsorge an der MHH

Ausgabe:
Juli – September 2022



ALLE *in einem Boot*

Sturmstillung (Markusevangelium 4,35-42)



Am Abend sagte Jesus zu seinen Jüngern: „Kommt, wir fahren zum andere Ufer hinüber! “Dann stiegen sie ins Boot, in dem Jesus noch saß, und fuhren ab. Da kam ein schwerer Sturm auf, so dass die Wellen über Bord schlugen. Das Boot füllte sich schon mit Wasser. Jesus aber schlief im Heck des Bootes auf einem Kissen. Die Jünger weckten ihn und riefen: “Kümmert es dich nicht, dass wir untergehen?“ Da stand Jesus auf, bedrohte den Wind und befahl dem tobenden See: „Still! Gib Ruhe! “ Der Wind legte sich, und es wurde ganz still. „Warum habt ihr solche Angst?“ fragte Jesus. Habt ihr denn gar kein Vertrauen?“

Wir sitzen alle in einem Boot, so denke ich jedenfalls oder wer wollte bezweifeln, dass der Überfall auf die Ukraine und der daraus folgende Krieg katastrophale Folgen für die Menschen, Tiere und das ganze Land hat, für ganz Europa, für uns hier und weltweite Konsequenzen. Oder denken wir an Corona – oder das Klima.

Wahrhaftig, wir sind alle miteinander verbunden. Wer wollte das bezweifeln. Wir sitzen alle in einem Boot und wir wissen, die hohen Wellen sehen vom Strand anders aus, als wenn man mitten im Sturm ist.

Das fühlt sich anders an, das wissen wir, auch wenn wir keine „Seefahrer*innen sind. Mitten im Sturm zu sein, mit anderen, lässt sich also für mich unschwer übertragen auf Krisenzeiten aber auch auf unsere alltäglichen Anspannungen hier, auf Heraus- und Überforderungen, Unsicherheit und so manche Sorge.

Weil das so ist, ist mir diese Geschichte aus dem Markusevangelium so nahe.

Die Jünger*innen sitzen alle in einem Boot. Mit ihrer Angst, ihrer Unsicherheit  Gefühl, keinen sichereren Boden unter den Füßen zu haben. Vertrautes beginnt zu  anken.



Menschen erleben genau das in diesen Tagen. Auch bei uns hier in der MHH. Krankheit, Diagnose, Therapie-Herausforderungen, Trennung und Verlust.

„Gott, ist es dir egal, wie es mir, uns geht?“

„Wach auf! Kümmert dich unser gefährdetes, zerbrechliches Boot denn nicht!“

„Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen!?““, rufen die Jünger*innen zu Jesus.

Aber er schläft

 Beneidenswert  nke ich, wohl weil er so sicher ist. Sicher, dass Gott bei ihm ist, weil er den Frieden in sich trägt, der höher ist als alle Vernunft, weil er weiß, dass ihn nichts trennen kann von der Liebe Gottes, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Und noch nicht einmal der Tod.

Nichts kann ihn trennen von der Liebe Gottes. Dieses tiefe Vertrauen ist mit an Bord. Und dann beherrscht ER mehr als die Situation. Es herrscht Stille. Der Sturm legt sich. Aufatmen... Erleichterung...

Ja, es gibt eine Zeit, in der du alles tun musst, um die Situation zu retten oder zu beherrschen. Aber es gibt auch die andere Zeit. Sich dem Schiff anvertrauen und dem, der stärker ist als Wellen und Stürme, die uns begegnen.

Und dabei vielleicht spüren: Der vermeintlich schlafende Gott ist einer, bei dem ich Atem holen kann, ausruhen, Kraft schöpfen!

Nun, ich weiß nicht, ob ich diesem Gott, ob ich Jesus vertrauen könnte, wenn er nur schlafen würde, in der Geschichte und in meinem, unserem Leben.

Wenn dieser Jesus nicht auch gelitten hätte und gerufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

– später, am Kreuz. Beides ist mir wichtig. Auch, dass er als Mensch gelitten und geschrien hat wie jede/r andere. Und deshalb unsere Angst nicht kleinredet, sondern ernstnimmt. Dass macht die Tiefe dieser Geschichte aus.

Er schläft trotzdem, obwohl er die Angst kennt und das Gefühl, von Gott verlassen zu sein. Es ist wie eine Einladung, sich daneben zu legen, so dass ich seine Nähe spüre und seinen Atem höre.

Das ist zwar keine Versicherung gegen die Stürme meines Lebens.

Und das heißt vielleicht auch nicht, dass ich es jemals schaffe, so im Frieden und Vertrauen auf Gott zu ruhen wie er.

Aber es gibt uns vielleicht das Gefühl, dass uns zwar Manches bedrohen mag.

Aber letztlich nicht trennen kann von seiner Liebe.

Er ist und bleibt mit uns im Boot, ist mit uns unterwegs und lädt uns ein.

Für mich heißt das: Vertrauen wagen! Hier in der MHH oder zuhause oder wo immer wir unterwegs sind.

Es grüßt Sie im Namen des Seelsorgeteams und wünscht Ihnen, trotz aller möglichen Turbulenzen, eine „ruhige“ Sommerzeit.

Ihre

Inge Leßner-Wittke

Sturmstillung

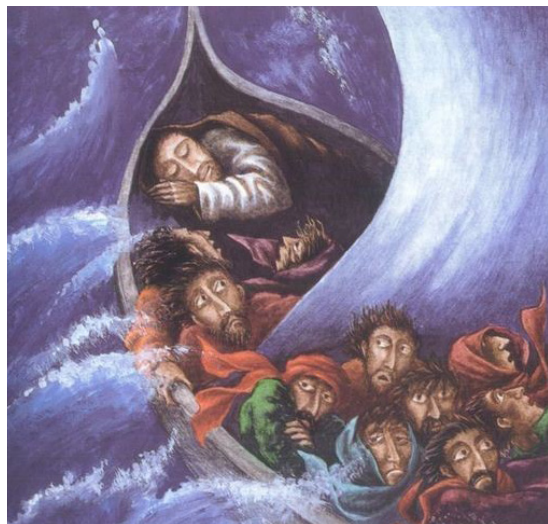
Habt ihr noch keinen Glauben?

In meine Ängste gesprochen

empört mich und weckt Sehnsucht

mich ganz zu verlassen auf Dich.

S. H., 22.03.2022



Danke!

für die vielen Sachspenden!

Von Anfang März bis Anfang Juni konnten mehr als 50 Pakete an die Ukrainische Kirchengemeinde, in der Hannoverschen Straße 122 übergeben werden und von dort aus ging es an die polnisch-ukrainische Grenze oder direkt zu den Flüchtlingen im Land.

Dank gilt allen Spender*innen, den Mitarbeiter*innen des Hauses, die aus so vielen Abteilungen sich persönlich an der Aktion beteiligt haben. Wir danken ebenso denen, die von außerhalb gekommen sind, um die Menschen in der Ukraine zu unterstützen und den ehrenamtlichen Helfern für Werbung und Transport.

Eine kleine Aktion angesichts der Hilfe, die von der MHH und den Großorganisationen geleistet wird – und dennoch, sie war für Geber*innen und Empfänger*innen sicher hilfreich und nützlich, ein kleines Zeichen der Empathie und Solidarität mit Menschen im Krieg und auf der Flucht.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Spenden sagen die Seelsorger*innen in der MHH

**Die MHH
hilft weiter,
Geldspenden sind
weiterhin
möglich**

Spendenkonto der Förderstiftung **MHH plus**
Sparkasse Hannover IBAN: DE 95 2505 0180 0900 4444 44
BIC: SPKHDE2HXXX Stichwort: Ukraine Hilfe
oder jede andere Hilfsorganisation



Seien Sie herzlich willkommen
zu den **Gottesdiensten**



Sommer

**Juli, August,
September 2022**

Mittwoch, 18.45 Uhr

Samstag, 18.45 Uhr

Sonntag, 10.00 Uhr



und das Friedenslicht für die Ukraine brennt weiter...

hier ist ein Ort des Innehaltens, Gebetes und der Gesprächsangebote



Palliativteam

Informationen über die Palliativversorgung an der MHH finden Sie:
www.mh-hannover.de/palliativversorgung.html
und natürlich sind wir stets für Anfragen und Gespräche für Sie da.



Eine schwere, nicht heilbare Krankheit bringt das eigene Leben und das Leben der Angehörigen aus dem Gleichgewicht. Da ist es gut, wenn Begleitung und Betreuung in der Palliativversorgung angeboten wird, durch einen

Multiprofessionellen Palliativmedizinischen Konsiliardienst (PMK)

Unterschiedliche Berufsgruppen arbeiten eng zusammen, mit dem Ziel größtmögliche Lebensqualität für die Patient*innen zu ermöglichen und deren Angehörigen. Ein solches multiprofessionelle Team in der Palliativversorgung setzt sich aus speziell geschulten Ärzt*innen, Pflegekräften, Sozialpädagog*innen, Psycholog*innen, Therapeut*innen wie Physiotherapeut*innen, Ergotherapeuten*innen und Seelsorger*innen zusammen, die bei der Behandlung der Patient*innen kooperieren.

Unter der Leitung von Frau Dr. Katharina Matthias, arbeiten hier bei uns Fachärzt*innen mit der Zusatzqualifikation Palliativmedizin, Palliativpflegefachkräfte (Palliativ Care), Psychologische Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen sowie Seelsorger*innen im PMK TEAM zusammen.

Das Team, das für Patientinnen und Patienten mit fortgeschrittener Erkrankung und deren Angehörigen da ist, durch das Stationsteams angefordert werden. Die palliativmedizinische Betreuung in der MHH versteht sich als ganzheitliche Begleitung der Patient*innen und ihrer Angehörigen. Daher bieten die verschiedenen Berufsgruppen Ihre jeweiligen Expertisen und Kompetenzen, wenn es um - den Körper – die Seele – und den Geist – geht.
Alles gehört zusammen.

Es grüßt Sie, im Namen des PMK Teams,
Inge Leßner-Wittke

Das sind wir!

Evangelische Seelsorge *und*
Katholische Seelsorge



Katja Bruhn-Keymling
Europasekretärin



Barbara Denkers
Diakonin



Marion Glomm
Diakonin

Wir begleiten Sie.
Wir besuchen Sie.
Wir hören zu.
Wir sind für Sie da!

Ein Angebot für
Patient*innen, Zugehörige,
Angehörige und
Mitarbeiter*innen der
Klinikseelsorge an der MHH



Heike Merzyn
Pastorin



Inge Lessner-Wittke
Pastorin



Andreas Vietgen
Pastoralreferent



Ulrike Branahl
Gemeindereferentin



Oliver Holzborn
Pfarrer

Kontakt



Evangelische Seelsorge:



Haustelefon: 5474

von außen: 0511 532-5474

Barbara **Denkers**, Diakonin

Marion **Glomm**, Diakonin

Inge **Lessner-Wittke**, Pastorin

Heike **Merzyn**, Pastorin

Katja **Bruhn-Keymling**, Sekretariat

e-mail: ev.seelsorge@mh-hannover.de

Bürozeit: Di. 9:00 – 12:00 Uhr

www.seelsorge-mhh.wir-e.de

Katholische Seelsorge:

Haustelefon: 5405

von außen: 0511 532-5405

Ulrike **Branahl**, Gemeindeferentin

Oliver **Holzborn**, Pfarrer

Andreas **Vietgen**, Pastoralreferent

e-mail: kath.seelsorge@mh-hannover.de

Bürozeiten: Mo. - Fr. 9:30 – 10:30 Uhr

Spendenkonten:

Evangelische Seelsorge:

Kontoinhaber: Ev. Klinikseelsorge Hannover

Evangelische Bank eG

IBAN: DE 21 5206 0410 7006 0001 00

Verwendungszweck:

001-63-SPEN Klinikseelsorge

Katholische Seelsorge:

IBAN: DE 25 2519 0001 0578 0365 00

Volksbank Hannover

Impressum:

„Kirche in der Klinik“

Hg: Evangelisches und Katholisches Klinikpfarramt an der MHH, V.i.S.d.P.: Inge Leßner-Wittke,
Carl-Neuberg-Str. 1, 30625 Hannover

Auflage: 500 Stck, kostenlose Verteilung in der MHH

Layout und Druck: Digitale Medien in der MHH